

Liebe Leserinnen und Leser,

fünf Jahre sind vergangen, seit wir im Jahr 2015 einen sprunghaften Anstieg der Asylsuchenden in unserem Land erlebt haben: Die Themen Flucht, Migration und insbesondere auch die Frage der Integration drängten damit unmittelbar ins öffentliche Bewusstsein. Die Integration von Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und kulturellem Hintergrund ist ein wichtiger Eckpfeiler für den gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt und die Basis einer erfolgreichen Gemeinschaft. Integration ist ein großes Thema, das vielfältige Bereiche des Lebens umfasst: Es geht um die wirtschaftliche Integration, die kulturelle Integration und darüber hinaus – auch sehr viel weiter gefasst – um die soziale Teilhabe in unserer Gesellschaft.

In den vergangenen Jahren wurde von den unterschiedlichsten Seiten viel unternommen, um die Integration dieser schutzsuchenden Menschen zu ermöglichen. Nicht nur der Staat, sondern auch wir von Seiten des Caritasverbandes und insbesondere unsere vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer haben viele wirksame Angebote geschaffen, um zu einer gelingenden Integration beizutragen. Was wir bei all den positiven Erfahrungen aber auch feststellen müssen: Die Chancen auf Integration sind unter den Geflüchteten ungleich verteilt.

Besonders schwierig gestaltet sich die Situation bei den Geflüchteten, denen lediglich eine Duldung ausgestellt wurde. Sie führen ein Leben in der Warteschleife: Ihr unsicherer Status, oftmals fehlende anerkannte Identitätsnachweise und die knappe zeitliche Perspektive machen aus Wohnungssuche, Arbeitssuche oder einfachen Vertragsabschlüssen kaum zu bewältigende Herausforderungen. Zudem stehen viele Integrationsangebote diesen Menschen nicht zur Verfügung.

Inzwischen wurde die Problematik in Verbindung mit sogenannten Kettenduldungen auch vom Gesetzgeber wahrgenommen. Erste Regelungen wurden eingeführt, um die Perspektiven für bestimmte Gruppen der Geduldeten zu verbessern. Ausbildungs- und Beschäftigungsduldung oder auch ein Bleiberecht für gut integrierte Jugendliche sind erste wichtige Schritte der Verbesserung. Um aber den Menschen in Warteschleife eine angemessene Lebensperspektive zu geben, muss noch viel getan werden. Hier müssen Politik und Wohlfahrtsverbände an einem Strang ziehen und mit einer Stimme sprechen, um ein zufriedenstellendes Vorgehen für die Betroffenen zu generieren. Die Caritas übernimmt gerade auch hier die Anwaltschaft für die Wahrung der Rechte wie auch für die Ausübung der Pflichten der Betroffenen.

Ihr Wolfgang Schweiger
Kreisgeschäftsführung



Fünf Jahre Integration



Zahlen für den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen

- ▶ Asylbewerber in staatlichen Unterkünften: 765 Personen
- ▶ Asylbewerber in privater Wohnsitznahme: 39 Personen
- ▶ Anerkannte Asylberechtigte: 884 Personen
- ▶ Abgelehnte, eingestellte usw. Asylverfahren: 843 Personen
- ▶ Ausländer mit Aufenthaltsgestattung: 414 Personen
- ▶ Geduldete: 180 Personen

(Quelle: Landratsamt
Bad Tölz-Wolfratshausen,
Stand 31.12.2019)

Fünf Jahre nach der großen Fluchtbewegung: Wo stehen wir?



Alexandra Brücher-Huberova
Leitung Ehrenamtskoordination Asyl

Welche Aufgaben haben Sie als Ehrenamtskoordinatorin im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen?

Die Ehrenamtskoordination Asyl gibt es seit 2016. Die zentrale Frage ist: In welchen Bereichen können wir Ehrenamtliche bei ihrer Arbeit unterstützen? Schwerpunkthilfen sind die Realisierung oder Finanzierung von Projekten sowie die fachliche Beratung. Sie waren die ersten, die von Anfang an tatkräftig zugepackt haben und es bis heute tun. Gleichzeitig wird der Bedarf der Geflüchteten hier mitberücksichtigt. Meine Aufgabe ist es, genau hinzuhören und unsere Unterstützung den individuellen Bedürfnissen beider Zielgruppen anzupassen.

Wieso sind dabei die Helferkreise so wichtig?

Sie stehen in regelmäßigem und direktem Kontakt zu den Menschen in den zentralen und dezentralen Unterkünften und unterstützen sie vor Ort. Sie sind ein Bindeglied zwischen Institutionen, Behörden bzw. dem Hilfesystem und den Geflüchteten. Von ihnen erfahre ich, in welchem Bereich Hilfsbedarf besteht und wo es Erfolgsergebnisse gibt. Die Helfer/-innen haben in den vergangenen Jahren Enormes geleistet. Wenn wir von erfolgreichen Integrationsgeschichten hören, dann ist das vor allem den engagierten Ehrenamtlichen zu verdanken. Sie setzen sich seit Jahren unvoreingenommen und engagiert ein. Und: Sie sind offen und haben das Herz auf dem rechten Fleck. Daher ist es wichtig, ihnen ehrliche Wertschätzung entgegenzubringen – auch seitens der Gesellschaft und Politik.

2015 sind fast eine Million Menschen aus Kriegs- und Armutsgeländern nach Deutschland geflüchtet. Ohne die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer wären die anstrengenden Aufgaben in der Flüchtlingsarbeit nicht zu schaffen. Dieses Engagement braucht Stärkung, Beratung und Unterstützung mit nachhaltiger Wirkung.

Hier setzt die Arbeit von Alexandra Brücher-Huberova an, Ehrenamtskoordinatorin Asyl der Caritas im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen. Wir sprechen mit ihr über ihre Arbeit und das Thema Integration.

Mit wem arbeiten Sie noch zusammen?

Unsere Partner sind Asylberatungsstellen wie der Verein „Hilfe von Mensch zu Mensch“, die Arbeiterwohlfahrt, die Malteser, das Mehrgenerationenhaus Bad Tölz, Asylplus sowie Kommunen und Pfarreien. Das Landratsamt spielt auf der politisch-administrativen Ebene eine wesentliche Rolle. Das Kreisbildungswerk ist ein Partner bei Fortbildungsangeboten, um einige zu nennen.

Was benötigen die Geflüchteten für eine gelingende Integration?

Diese Frage lässt sich nicht pauschal beantworten. Es sind Frauen, Männer und Kinder aus verschiedenen Kulturen, Religionsgemeinschaften, Gesellschaftssystemen mit individuellen Fluchterfahrungen, die hier leben. Jedoch wie bei jedem Menschen – unabhängig von der Herkunft – sollten die Grundbedürfnisse gewährleistet sein. Ein sicherer Aufenthaltsstatus und eine klare Zukunftsperspektive würden den Menschen Sicherheit geben und Ängste nehmen. Stabilität, Lebensräume und Arbeitsmöglichkeiten sind lebenswichtig. Auf dem Land ist die Mobilität mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ein

Faktor, um die verschiedenen öffentlichen Angebote und auch die Integrationsangebote wie Sprachkurse nutzen zu können.

Können Sie einige Projekte der Ehrenamtskoordination Asyl nennen?

Es wurden niederschwellige Aktionen mit den Helferkreisen realisiert. Weitere Angebote für Geflüchtete sind u. a. Mieterschulungen. Ein wichtiges Projekt ist die Kulturübersetzerausbildung im Landkreis. In der Coronakrise wurden Deutschkurse online initiiert. Ein wichtiges Projekt ist TRIGG – TRaumapädagogische IntensivGruppe –, das traumatisierte Geflüchtete engmaschig betreut (siehe Kasten, Anm.d.R.). Außerdem dürfen wir mit finanziellen Einzelförderungen individuell helfen.

Was wird in Zukunft wichtig sein?

Im Bereich Asyl befinden wir uns in einem dynamischen Prozess. Nach wie vor besteht der Bedarf, gemeinsam mit den Ehrenamtlichen und Kooperationspartnern nachhaltige und passende Projekte bedarfsgerecht zu realisieren – ohne dabei zu schauen, was nicht geht, sondern was möglich ist. Es geht darum, die Potenziale und Stärken der Menschen zu unterstützen, damit sie am Alltag teilnehmen können.

Das Projekt TRIGG

TRIGG

Seit dem Beginn der Flüchtlingskrise hat sich die Caritas in besonderer Weise um die ehrenamtlichen Asylhelferkreise gekümmert, die den vor Krieg und Terror Geflüchteten mit großem Engagement zur Seite standen. Psychisch besonders belastete und traumatisierte Flüchtlinge benötigen darüber hinaus besondere und spezifische sowie auch mehrsprachige Betreuung. Sabine Turpeinen und Ulrich Floßdorf, Traumatherapeut und -pädagogin aus München, brachten deshalb das Projekt TRIGG (TRaumapädagogische IntensivGruppe für Geflüchtete) mit Unterstützung des Eurasburger Helferkreises auf den Weg.

TRIGG hat auf ehrenamtlicher Basis, aber unter professioneller Leitung, bisher über 40 traumatisierte Flüchtlinge aus dem Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen betreut und begleitet. 2018 als Pilotprojekt gestartet, läuft TRIGG seit April 2019 mit Unterstützung der Caritas und wird von AKTION MENSCH gefördert. www.trigg.de

Hier kommen die Helfer zu Wort

Wir haben einige ehrenamtliche Helferkreise gefragt, was ihnen besonders gelungen ist und welche Wünsche sie noch für die Zukunft haben.

Wer sich engagieren möchte, kann sich gerne bei Alexandra Brücher-Huberova melden: alexandra.bruecher-huberova@caritasmuenchen.de



Marlies Woisetschläger,
Helferkreis Königsdorf

Besonders Freude hat mir gemacht, wenn etwas gelungen ist, wenn die Kommunikation mit den Behörden funktioniert hat, die Geflüchteten einen Schritt weiter gekommen sind in ihrem „Ankommen“ hier, sei es durch die Organisation der Kita oder Schule für die Kinder, die Papiere, eine Arbeit oder gar eine Wohnung.



Ingrid Jocher,
Helferkreis Schlehdorf

Ein schönes Erfolgserlebnis war, dass ein junger Afghane, den wir auf den Hauptschulabschluss vorbereitet haben, diesen mit einer Eins absolvierte. Der Helferkreis kümmerte sich auch um ein Mädchen aus Syrien. Mit Hilfe des Imams konnten wir die Familie von den beruflichen Chancen für eine Frau überzeugen. Sie bekam ein Praktikum bei der Firma Roche und geht selbständig ihren Weg.

Das Kennenlernen anderer Kulturen und das Erlangen eines anderen Blickwinkels machten uns große Freude. Unser Wunsch ist von Seiten der Geflüchteten eine größere Bereitschaft Deutsch zu lernen und Zuverlässigkeit. Von politischer Seite wünschen wir uns ehrliche Unterstützung.



Ralf Kriegel,
Helferkreis Kochel

Schön war mit anzusehen, wie insbesondere die Frauen, die sich die deutsche Sprache in Kursen hart erarbeiteten, trotz der häuslichen Pflichten nach und nach Arbeit gefunden haben, die ihnen auch noch Spaß macht. Stolz bin ich ganz besonders auf die Schüler, denen ich unter anderen in den Fächern Mathe, Deutsch und Englisch Nachhilfe gegeben habe, und die fast alle den Mittleren Schulabschluss, den Realschulabschluss und sogar den Abschluss der Fachoberschule gemacht haben. Ankommen und Einleben hängt in aller erster Linie vom Erlernen der deutschen Sprache ab.

Wünschenswert wäre eine bessere und vor allem humanere Unterstützung seitens der Behörden. Zum Beispiel geht nicht, dass mit Flüchtlingen schriftliche Vereinbarungen getroffen werden, deren Inhalt vom Betroffenen nicht verstanden wird, dann aber hart und konsequent sanktioniert wird. Was unbedingt verbessert werden muss, ist das Erlernen der deutschen Sprache. Nach dem B1-Kurs, den nur sehr wenige bestehen, und der auch kaum ausreicht, um sich gut verständigen zu können, werden die Flüchtlinge allein gelassen und bekommen kaum mehr Unterstützung.



Ingrid Spindler,
Helferkreis Bad Heilbrunn

Dass wir den meisten Flüchtlingen helfen konnten, hier in Deutschland anzukommen und sich zu integrieren (Deutschkurse, Arbeitssuche, Schulbegleitung und Wohnungssuche), war ein Erfolg. Von unseren Sommerfesten reden viele noch nach Jahren. Und von unseren öffentlichen Festen mit Programm, um die Flüchtlinge in der Gemeinde zu integrieren.

Marlies Sitzberger-Jall,
Koordinatorin von
Familienpatenschaften,
Benediktbeuern / Bichl

Die engmaschigen Familienpatenschaften haben sich nachhaltig bewährt und funktionieren weitgehend bis heute. Die Kinder haben mit Unterstützung der Paten den Einstieg in Kindergarten und Schule gut geschafft und dadurch erfolgreich Deutsch gelernt. Es ist gut zu wissen: Die Kinder werden ihren Weg machen können. Hier haben es die Erwachsenen durch die Umstände deutlich schwerer. Sehr gute Kooperation fand von der Seite der Kirche und der Kommunen statt. Mein Wunsch wäre eine unkomplizierte Unterstützung von den Behörden durch Kommunikation in einfacher Sprache sowie eine niederschwellige, kontinuierliche Beratung. Der „Papierdschungel“ ist auch für die deutschen Helferinnen und Helfer eine echte Herausforderung. Eine App für Geflüchtete wäre sicherlich hilfreich.



Ingrid Bürmann,
Benediktbeuern/Bichl

Zunächst erteilte ich den in Bichl untergebrachten zehn Flüchtlingen in Eigeninitiative Deutschunterricht. Das Lehrmaterial habe ich weitgehend selbst erstellt, bis sie offizielle Deutschkurse besuchen durften. Parallel unterrichtete ich vier der Flüchtlinge. Einen von ihnen betreue ich bis heute. Damals 20-jährig, besuchte er die Integrationsklasse der Staatlichen Berufsschule Bad Tölz, die er mit meiner Unterstützung mit B1-Zertifikat und dem Niveau des Hauptschulabschlusses absolvierte. Nach einer Ausbildung zum Pflegefachhelfer Altenpflege bekam er einen Teilzeitarbeitsvertrag im Pflegeheim der Arbeiterwohlfahrt in Benediktbeuern. Sein Wunsch wäre, Vollzeit zu arbeiten. Ich unterstütze meinen „Schützling“ nach wie vor, vor allem bei behördlichen Angelegenheiten. Er ist gut integriert, hat deutsche Freunde und auch einen Führerschein.

Ich war seit ca. Mitte 2015 beim Helferkreis aktiv und engagiere mich altersbedingt – ich bin inzwischen 84 Jahre, ehemalige Gymnasiallehrerin – jetzt dort nicht mehr.



Caritas-Zentrum Bad Tölz-Wolfratshausen

Graslitzer Straße 13 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-0

www.caritas-badtölz-wolfratshausen.de

Für Kinder, Jugendliche u. Familien

Kindertageseinrichtung Arche Noah
Graslitzer Straße 15 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-70

Kindertageseinrichtung Die Buntstifte
Adalbert-Stifter-Straße 56
82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 5 23 58

Kindertageseinrichtung Blechkiste
Robert-Schumann-Weg 2b
82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 4 80 88 60

Kindertageseinrichtung Steiner Ring
Steiner Ring 83 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 3 14 49

Kindertageseinrichtung St. Benedikt
Leitenstraße 4 · 82538 Geretsried-Gelting
Telefon: (0 81 71) 174 64

Haus für Kinder
Isardamm 14 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 3 85 20 00

Ökumenische Beratungsstelle für Eltern,
Kinder und Jugendliche
Klosterweg 2 · 83646 Bad Tölz
Telefon: (0 80 41) 7 93 16-130

- Begleiteter Umgang
- Gerichtsnahe Beratung
- Schreibaby-Ambulanz

Ambulante Erziehungshilfen
Graslitzer Straße 13 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-66

- Hilfen zur Erziehung

Gebrauchtwaren

Carisma Gebrauchtwarenmarkt
Sudetenstraße 49 · 82538 Geretsried
Telefon: 01 51 / 42 14 85 58
Mo. - Fr. 9 - 17 Uhr

Kinderladen
Graslitzer Straße 13 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-59
Mo., Di., Mi., Fr. 9 - 12 Uhr / Do. 13 - 16 Uhr

Leben im Alter

Ambulante Pflege und Betreuung
Graslitzer Straße 13 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-10

Nachbarschaftshilfe „Ich für Dich“
Graslitzer Straße 13 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-15

Kontaktstelle Alt und Selbständig
Klosterweg 2 · 83646 Bad Tölz
Telefon: (0 80 41) 7 93 16-103

- Fachstelle Pflegende Angehörige
- Haushaltsnahe Dienste
- Seniorenbegegnung

Caritas-Altenheim St. Hedwig
Adalbert-Stifter-Str. 56 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 3 86 18-0

Soziale Dienste

Graslitzer Straße 13 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-0

- Soziale Beratung
- Ehrenamtskoordination Asyl

Klosterweg 2 · 83646 Bad Tölz
Telefon: (0 80 41) 7 93 16-120

- Gemeindec Caritas

Wohnungslosenhilfe
Graslitzer Straße 13 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-22

Klosterweg 2 · 83646 Bad Tölz
Telefon: (0 80 41) 7 93 16-120

Obermarkt 7 · 82515 Wolfratshausen
Telefon: (0 81 71) 2 98 59

Haus Sankt Jakobus
Salzstraße 29 · 83646 Bad Tölz
Telefon: (0 80 41) 7 05 56
Einlass: täglich von 18 - 20 Uhr

Schuldnerberatung und -prävention
Graslitzer Straße 13 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-0

Klosterweg 2 · 83646 Bad Tölz
Telefon: (0 80 41) 7 93 16-123

Obermarkt 7 · 82515 Wolfratshausen
Telefon: (0 81 71) 2 98 59

An allen drei Standorten finden
Sie folgende Angebote:

- Schuldnerberatung
- Verbraucherinsolvenzberatung
- Schuldenprävention

Psychische Gesundheit

Sozialpsychiatrischer Dienst
Graslitzer Straße 13 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-50

Klosterweg 2 · 83646 Bad Tölz
Telefon: (0 80 41) 7 93 16-150

- Gerontopsychiatrische Beratung
- Therapeutische Wohngemeinschaft
- Betreutes Einzelwohnen

Tagesstätte „Ausblick“ für Menschen
mit psychischer Erkrankung
Sudetenstraße 51 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 90 94 15

Krisendienst Psychiatrie Oberbayern
Telefon: 0180 / 655 3000
(täglich von 0 - 24 Uhr)

Suchtberatung und Prävention

Fachambulanz für Suchtkranke
Graslitzer Straße 13 · 82538 Geretsried
Telefon: (0 81 71) 98 30-40

Fachambulanz für Suchtkranke
Klosterweg 2 · 83646 Bad Tölz
Telefon: (0 80 41) 7 93 16-140

- Jugendsuchtprävention
- Substitutionsambulanz
- MPU-Kurse
- Ambulante Rehabilitation
- Betreutes Einzelwohnen